

## Silvia Ohse

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Sonntag, 28. August 2011 08:29  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.07\_046 u. 047: Nikodemus und Lazarus reden über die Himmelserscheinungen

Liebe Liste,

im Tempel wurde im Hohen Rat über das Ereignis der 12 Lichtsäulen am Himmel im Osten von Jerusalem diskutiert und der ehemals Hohe Rat und Bürgermeister der Stadt Nikodemus hat heftige Kritik an den Leitung des Tempels geübt.

In den beiden Besprechungen der Vollversammlung im Tempel war es nicht gelungen, eine rechte Bewertung der großen und intensiven Lichtsäulen am Himmel zu finden. Den hohen Herrn fehlt der geistige Sinn dieses bedeutende Bild am Himmel in der richtigen Weise zu deuten. Das Wissen um die Entsprechung des Geistigen im Natürlichen haben sie nicht: sie hängen am äußeren Sinn der Worte und Bilder (Symbole) fest.

Nikodemus v erlässt nun den Hohen Rat um nach Hause zu eilen.

***[GEJ.07\_046,01] Hierauf ging Nikodemus aus dem Rate und suchte des Volkes wegen, das schon sehr ungestüm geworden war, auf einem geheimen Wege zu seinem Hause zu gelangen. Als er aber daselbst in die Nähe seines Hauses gekommen war, so fand er um dasselbe auch viel Volkes versammelt, das von ihm in solch einer Bedrängnis einen Rat haben wollte.***

Viele Menschen sind vor das Haus des Nikodemus geeilt, sie vertrauen ihm und möchten von ihm wissen, was die mächtigen Lichtsäulen am Himmel zu bedeuten haben.

***[GEJ.07\_046,02] Da dachte er bei sich: „Gehe ich nun nach Hause, so wird mich das Volk bestürmen, und ich könnte ihm doch beim besten Willen über diese Erscheinung keine nur im geringsten befriedigende Auskunft geben. Ich weiß aber, was ich tun werde: Ich werde mich auf den ziemlich hohen Ölberg zu Lazarus begeben und mich mit ihm über diese Erscheinung besprechen. Er war stets so ein Mann noch nach dem Herzen Gottes, wenn er auch mit dem Tempel in manchem Hader stand, und er wird sicher nun mehr wissen denn ich und der ganze Tempel!“ Gedacht und getan!***

Nikodemus eilt nun hinauf auf den Ölberg zu Lazarus, denn dieser ist in seinem Augen ein wirklich kundiger und weiser Mann.

***[GEJ.07\_046,03] Und als er an das offenstehende große Gartentor kam, fragte ihn eine aufgestellte Wache, was er da suche.***

***[GEJ.07\_046,04] Und Nikodemus sagte: „Ich habe Wichtiges mit dem Lazarus zu besprechen, und so laß du mich nur frei gehen!“***

***[GEJ.07\_046,05] Und die Wache fragte ihn nach dem Namen, den sie auch sogleich erfuhr, worauf sie dann den Nikodemus auf den Berg gehen ließ; denn er hatte vor jedermann einen guten und gerechten Ruf. Nur fragte ihn der Wachmann, ob er ihm nicht sagen könne, was die noch nie dagewesene wunderliche Erscheinung etwa doch bedeute.***

***[GEJ.07\_046,06] Und Nikodemus sagte freundlich zum Wachmann: „Ja, du mein Freund, derentwegen will und muß ich eben zum Lazarus auf den Berg gehen, weil ich weiß, daß er um diese Zeit, des Festes und des Marktes wegen, stets auf diesem Berge in seiner großen Herberge zu wohnen pflegt! Er ist in diesen Dingen sehr kundig und wird mir darüber sicher den möglichst besten Aufschluß geben können. Doch so viel kann ich als ein Ältester Jerusalems dir schon für ganz gewiß sagen, daß diese außerordentliche Erscheinung für die Guten etwas Gutes und für die Bösen etwas Böses***

**anzeigt; denn das ist kein gewöhnliches Spiel der Natur mehr. Darum sei du, wenn du gut bist, samt mir ganz unbesorgt; denn uns beiden wird nichts Arges begegnen!“**

**[GEJ.07\_046,07] Dafür bedankte sich der auch schon sehr ängstlich gewordene Wachmann, und unser Nikodemus ging eilends auf den Berg und staunte, oben ankommend, nicht wenig, eine so große und ganz heiter gestimmte Menschenmenge anzutreffen, die hier die sich gar großartig ausnehmende Erscheinung anstauten und ihre Herrlichkeit mit froher Miene betrachteten.**

**[GEJ.07\_046,08] Ich aber sagte zu Lazarus: „Du, Bruder Lazarus, der Älteste Nikodemus, von starker Furcht getrieben, ist heraufgekommen, um mit dir darüber zu reden, was etwa doch diese Erscheinung zu bedeuten habe! Gehe denn hin, empfangen ihn, und Ich werde es dir schon in den Mund legen, was du vorderhand zu ihm zu sagen haben sollst! Und so wolle denn hingehen, doch sage ihm nicht zu bald, daß Ich hier bin!“**

**[GEJ.07\_046,09] Lazarus war darob recht von Herzen froh; denn er liebte den Nikodemus als seinen einzigen Freund gar sehr. Und so ging er denn auch schnell hin und tat, was Ich ihm angeraten hatte.**

**[GEJ.07\_046,10] Als unser Nikodemus bei der ungewöhnlichsten Tageshelle in der Nacht schon auf mehrere Schritte des Lazarus ansichtig ward, grüßte er ihn schon von weitem und sagte: „Bruder, vergib es mir, daß ich dich so spät in der Nacht besuche! Aber du darfst ja nur dort im Osten die zwölf Feuersäulen ansehen, und du wirst es sehr leicht erraten, was mich so ganz eigentlich zu dir heraufgeführt hat. Ich sage es dir: In der ganzen großen Stadt wie im Tempel ist es aber ganz rein aus! Es ist dir das ein Etwas, das unseres Wissens eigentlich denn doch noch nie dagewesen ist! In der Stadt laufen die Juden und die Heiden wie verrückt durcheinander. Die muntere Jugend macht Scherze und schiebt diese ganze Erscheinung den Essäern in die Schuhe; aber da schreit wieder ein alter, des Geldes barer Rabbi durch alle Gassen und Straßen: ‚Der Messias kommt an!‘, was aber doch die Menschen auch zu keiner Ruhe kommen läßt. Die Heiden glauben an einen Götterkrieg, und engherzige Juden sehen entweder die Ankunft des verheißenen Messias oder andere haben Daniels Jüngstes Gericht vor Augen. Die Priester sind ratlos und wissen dem Volke auf seine Fragen keine haltbare und nur halbwegs wahre Silbe zu sagen. Das Volk wird im Tempel unwillig und verhöhnt das Priestertum auf eine ganz unerhörte Weise. Und so ist das in der großen Stadt nun ein solches Durcheinander, wie ich noch nie eines erlebt habe!**

**[GEJ.07\_046,11] Ich bin selbst im Hohen Rate nahe eine Stunde lang gesessen und ward befragt von allen priesterlichen Seiten; aber wer kann bei solchen unerhörten Erscheinungen jemandem einen weisen Rat erteilen?! Ich habe ihnen allen einen so ziemlich reinen Wein eingeschenkt; aber es hat das alles rein gar nichts gefruchtet.**

**[GEJ.07\_046,12] Ja, was soll man denn da wohl noch Weiteres beginnen? Die Tiere leben nach ihrem harmlosesten Instinkte, doch die Priester im Tempel – ich sage es dir – haben weder Instinkt und noch viel weniger eine Vernunft oder irgend einen Verstand! Und so ist mit diesen wahren Halbmenschen, oder eigentlich schon gar keinen Menschen mehr, gar nichts anzufangen und gar nichts zu machen. Und siehe, so bin ich denn bei dieser außerordentlichen Gelegenheit zu dir herauf geflohen; denn unten in der Stadt wie im Tempel ist für unsereinen gar nicht mehr zu bestehen!**

**[GEJ.07\_046,13] Aber wenn du nun gerade Muße hättest, so könntest du mir wohl von deinen Lebensgeschichten etwas ganz Besonderes kundtun, was bei mir um so wünschenswerter wäre, da ich nun selbst in meinem Gemüte sehr bedrängt bin. Sage mir ganz offen: Hast du bei deinen Reisen in Persien und Arabien je eine ähnliche Erscheinung gesehen? Und so du je etwas Ähnliches gesehen hast, – von was für Folgen war sie hinterdrein oder auch schon gleichzeitig begleitet?“**

**[GEJ.07\_046,14] Sagte Lazarus: „Laß dir wegen dieser wahrlich allergroßartigst herrlichen Lichterscheinung kein schweres Herz machen; denn sie trägt durchaus kein Anzeichen von irgend bösen Folgen für uns wenigstens insoweit bessere Menschen, da wir noch den alten und festen Glauben an Gott und unsere Treue zu Ihm in unserem Gemüte bewahrt und nach Möglichkeit Seine Gesetze beachtet haben! Für die Abtrünnigen aber ist sie eine gute Mahnung und sagt ihnen, daß der ewig-alte Jehova noch gleichfort lebt und die Macht hat, die Sünder zu züchtigen, wie und wann Er will. Wenn du diese Erscheinung von dem Standpunkte aus besiehst, so kann es dir nicht bange werden. Sieh dort die etlichen Hunderte von Menschen! Sie betrachten diese Erscheinung allesamt von diesem Standpunkte aus und sind voll Ruhe und voll guten Mutes, und du mit deiner alterprobten Rechtlichkeit vor Gott und den Menschen wirst doch wohl auch keinen Grund haben, dich vor dieser Erscheinung zu fürchten! – Habe ich recht oder nicht?“**

**[GEJ.07\_046,15] Sagte Nikodemus: „Jawohl, jawohl, du hast recht und gut geantwortet und mein Herz mit deinen freundlichen Worten sehr erquickt, wofür ich dir von ganzem Herzen dankbar bin; doch hast du mir nun davon noch nichts erwähnt, ob du bei deinen weiten Reisen in Persien und Arabien noch nie etwas Ähnliches gesehen hast!“**

**[GEJ.07\_046,16] Sagte Lazarus: „Noch nie, weder in Persien noch in Arabien, habe ich derartige Erscheinungen gesehen! Andere oft auch sehr sonderbare Erscheinungen in großer Menge bei Tag und bei Nacht habe ich wohl gesehen, die den Menschen, der sie ein erstes Mal sieht, sicher auch sehr stutzen machen; aber weil sie sich zu gewissen Zeiten immer gleichartig wiederholen, so machen sie auf die Einheimischen keinen besonderen Eindruck. Aber diese Erscheinung würde sicher die mutigsten Araber ins Bockshorn treiben; denn da hat auf dieser Erde Boden noch nie ein Mensch etwas Ähnliches gesehen, außer in einer prophetischen Verzückung irgendein Prophet, wie man sich solches noch erzählt von dem alten Vater Kenan und Henoch (in der Menschheitsphase vor der Sündflut), und noch von Moses, auch von Elias und von Daniel. **Aber mit den fleischlichen Augen dürfte solch eine Erscheinung noch nie gesehen worden sein. Es wird diese Erscheinung jedoch nicht gleichfort also stehenbleiben, sondern sich so nach meinem Gefühle bald und zwar noch mehrere Male verändern.“****

**[GEJ.07\_046,17] Sagte Nikodemus: „Meinst du das im Ernste?“**

**[GEJ.07\_046,18] Sagte Lazarus: „Allerdings, so wie die zwölf Lichtsäulen nun stehen und sich auch stets um etwas vergrößern, werden sie nicht bis zum Ende verbleiben!“**

Dieses Wissen hat Lazarus in seinem Gemüt verfügbar, denn Jesus führt ihn in dieser Unterhaltung mit Nikodemus.

**[GEJ.07\_046,19] Sagte Nikodemus: „Oh, da wird es noch schlimmer werden in der Stadt und in der ganzen Umgegend! Was werden deine beiden Schwestern daheim machen? Die werden ja vor Angst verschmachten, so wie auch meine Familie in meinem Hause!“**

**[GEJ.07\_046,20] Sagte Lazarus: „Oh, Sorge du dich um etwas anderes! Dafür ist schon vom Herrn aus gesorgt; denn Er läßt die Seinen nicht verschmachten, und mögen Dinge über die Erde kommen, welche nur immer wollen. Denn der Herr wacht auch über derlei Erscheinungen, läßt sie werden, sich verändern und vergehen, und das stets zum Besten und zum Heile der Menschen dieser Erde. Und also magst du auch wegen deiner Familie ganz unbesorgt sein; denn der Wille Gottes wacht über uns alle!“**

-----

**[GEJ.07\_047,01] Sagte Nikodemus: „Da hast du, mein Bruder, wohl ganz recht! Wer fest auf Gott vertraut, dem kann nichts Arges begegnen, obwohl von Gott aus den Menschen oft so manches begegnet, worin man eine besonders gute Obsorge (Vorsorge) als von Gott ausgehend mit unserem Verstande nicht so ganz recht wohl merken kann. Mir selbst ist es schon einige Male also ergangen, und ich bin darum bei derlei großen Erscheinungen dieser Erde gleich einem Kinde, das darum stets eine Furcht vor dem Feuer hat, weil es sich schon einmal am Feuer einen Finger verbrannt hat. Und so erging es mir auch, und das schon einige Male, und das eine Mal durch einen Blitz, der mich betäubte und mir nachher eine Zeitlang sehr empfindliche Schmerzen in meinen Gliedern hinterließ. Ein anderes Mal wurde ich von einem Wirbelwind erfaßt, über zwei Mannshöhen in die Luft gehoben und darauf sehr unsanft auf den Boden wieder zurückgesetzt. So hat mich gut bei zwei Mal ein böses Wetter am Galiläischen Meere über fünf Stunden lang zwischen Leben und Tod umhergetrieben, und wieder ein anderes Mal ward mir mein sonst ganz sanftes und gut abgerichtetes Maultier wild, fing gar jämmerlich zu rennen an, und das so lange, bis es vor Müdigkeit niedersank und mir einen Fuß stark quetschte. Daran war denn auch ein starker Blitz und ein schnell darauf folgender Donner schuld.“**

**[GEJ.07\_047,02] Und siehe, diese und mehrere Unfälle sind mir durch pure Naturerscheinungen zuteil geworden, und so habe ich gleichfort eine kleine Angst, wenn ich so etwas ganz Besonderes von einer Erscheinung wieder erlebe. Ich habe bei allen meinen Unfällen wohl mein irdisches Leben nicht verloren, was bei ähnlichen unverschuldeten Gelegenheiten gar vielen Menschen schon**

**begegnet ist; aber ich bin dennoch stets voll Angst, wenn in der Natur der Erde durch Zulassung Gottes solche Erscheinungen zum Vorschein kommen, mit denen sich unsere menschlichen Kräfte nimmer messen können. Und das ist eben jetzt ganz besonders der Fall, wo dort im Osten die zwölf ungeheuren Feuer- und Lichtsäulen alles auf dem Erdenrund zu vernichten drohen. Ich glaube an Gott und vertraue fest darauf, daß Er uns vor allem großen Unglück beschützen wird; aber gerade dort, wo die sehr drohend aussehenden Säulen den Boden der Erde berühren, möchte ich mich gerade nicht befinden, – denn dort wird es sicher sehr feuerstürmisch aussehen.“**

**[GEJ.07\_047,03] Sagte unser Lazarus aus Mir: „Auch dort in der Gegend des Euphrat wird keinem Wesen durch diese Säulen etwas geschehen, – dessen du völlig versichert sein kannst und dich darum durchaus nicht zu ängstigen brauchst. Doch sieh nun, die mittleren zehn Säulen rücken nun näher und näher aneinander; nur die beiden äußeren bleiben noch unbeweglich! Sieh, das ist schon eine Veränderung! Und nun stoßen je zwei und zwei gar zusammen und einen sich so, daß wir jetzt gar nur fünf große Mittelsäulen sehen, ohne daß dadurch das Licht stärker oder gar schwächer wird. Siehe, wiederum eine Veränderung! Die beiden äußeren Säulen rühren sich noch nicht!“**

Die 10 ersten Säulen rücken aneinander und vereinigen sich in Zweiergruppen, so, dass aus den 10 Säulen nun noch 5 zu sehen sind.

**[GEJ.07\_047,04] Sagte Nikodemus: „Diese merkwürdige Veränderung scheint mir nun von einem denkenden Wesen geleitet zu sein, da sonst derlei Erscheinungen mehr plump und ganz planlos untereinander sich begegnen, sich manchmal einen, manchmal auch zersplittern oder gar zerstören. Man nehme nur die höchst ungeschickten und planlosen Wolkenzüge bei Stürmen an und die Planlosigkeit der dahinzuckenden Blitze! Aber hinter dieser großartigsten Erscheinung scheint auf jeden Fall ein höchst klug denkendes Wesen verborgen zu sein, und man könnte beinahe den Gedanken fassen, daß das irgendeine neue Zauberei der Essäer sei, die in jener Gegend sicher auch neue Besitzungen haben. Denn diese Leute ziehen alle Zaubereien der ganzen Welt auf einen Punkt zusammen und sind selbst sehr erfinderisch in derlei ungewöhnlichen Dingen. Da sieh nur hin! Nun fangen die fünf Säulen sich auch zu einen an! Ihre Bewegung geht rasch vor sich, und siehe, sie sind schon eins! Ah, das wird die Tempel und das Volk denken und ordentlich verzweifeln machen und wird manchem Schwachen zum Wahnsinn helfen!“**

Nikodemus macht eine treffende Bemerkung: die Veränderung der Säulen - ihre Umgruppierung oder Verdichtung - wird von einer großen Geistkraft geleitet.

Im weiteren Verlauf verdichten sich die 10 Säulen zu Zweierpaaren von 5 Säulen zu dann sogar zu einer einzigen Säule.

**Darin ist ein tiefer Entsprechungssinn des Geistigen im Natürlichen: so sind zum Beispiel die 10 und 2 Gebote Gottes in Essenz nur 1 Gebot der Liebe Gottes.**

**(EJ.07\_047,05) Sagte Lazarus: „Jetzt minder (weniger) denn ehemals; denn nun fangen schon viele an, diese Sache den etwa in jüngster Zeit ankommenden indischen Magiern in die Schuhe zu schieben, weil ihnen die Sache der Erscheinung zu plan- und regelmäßig vorkommt.“**

Diese Verdichtung der 10 Säulen zu nur einer Säule kommt den Menschen weniger erschreckend vor. Sie können sich vorstellen, dass diese Reduzierung durch Zauberkräfte von Magiern zustande kommt. "Wunder der Magier" werden zwar nicht verstanden, aber hier nimmt man an, dass Menschen, z.B., indische Zauerer, aktiv sind, keine jenseitigen Geister. Es erscheint weniger beunruhigend wenn die Handelnden Menschen sind, nicht Geister.

**[GEJ.07\_047,06] Sagte Nikodemus: „Aber für was hältst nun du diese wirklich höchst merkwürdige Erscheinung? Denn ob sie schon auch von Magiern hervorgebracht werden könnte, so könnte sie, vermöge ihrer ungeheuren Großartigkeit auch noch eher von Jehovas Willen herrührend, etwa darum dasein oder wenigstens zugelassen sein, um besonders uns Juden irgend etwa ein kommendes Gericht oder sonst einen noch verborgenen Plan, was Gott mit uns Menschen vorhat, damit anzuzeigen. Weißt du, wer hinter dieser Erscheinung allenfalls noch stecken könnte?“**

**Nikodemus beginnt zu ahnen, dass hier ein göttliches Wirken sichtbar ist um den Menschen eine wichtige Botschaft zu geben.**

*[GEJ.07\_047,07] Fragte ihn Lazarus: „Wer kann da von dir gemeint sein?“*

*[GEJ.07\_047,08] Sagte Nikodemus: „Der gewisse wunderbare Heiland aus Nazareth! Er war nun auf dem Feste und – glaube – zweimal im Tempel, wo er den Pharisäern die tüchtigsten Wahrheiten ins Gesicht gesagt hat, so daß sie ihn am Ende gar steinigen wollten. Er zog darauf sicher weiter, und er dürfte nun von dem Orte, wo unsere Erscheinung aufsteigt, eben nicht gar zu weit entfernt sein. Ich habe diesmal leider keine Gelegenheit finden können, daß ich ihn geheim wieder besucht hätte; denn du weißt schon, welche Tendenzen nun der Tempel verfolgt. Aber es macht das nun nichts, da ich – unter uns gesagt – an ihn und seine Sendung glaube; denn so er der Messias nicht ist, so kommt fürder auch schon ewig kein zweiter mehr in diese Welt. Doch das kann ich dir – verstehe mich – nur so unter vier Augen sagen, weil ich wohl weiß, daß auch du meiner Ansicht sein wirst, so wie viele aus dem Volke; aber man darf nun das noch nicht gar zu laut in Jerusalem aussprechen. Also, Freund, der erwähnte Heiland dürfte um diese Erscheinung wohl auch wissen; und was sie allenfalls anzeigen soll oder könnte, darum wird auch er schier am besten wissen. – Was sagst nun du zu dieser meiner Ansicht?“*

**Nikodemus kann sich vorstellen, dass es der "wunderbare Heiland aus Nazareth" sein könnte, der das alles am Himmel erscheinen lässt.**

*[GEJ.07\_047,09] Sagte Lazarus: „Ja, ja, da könntest du wohl schon recht haben; nur begreife ich das noch nicht so ganz wohl von dir, wenn du sagst, daß du glaubst, daß der Heiland aus Nazareth im Ernste der verheißene Messias sei, dabei aber dennoch eine Furcht hast, ihn als das, was er unzweifelhaft ist, ohne alle Furcht laut vor aller Welt zu bekennen. Ist er der Messias, so ist er laut gar vielen dir wohlbekannten Stellen des Moses, Elias, Jesajas, Jeremias und noch vieler anderer Propheten und Seher Jehova Zebaoth Selbst. Ist er aber das, – was ist dann alle Welt gegen ihn?! Kann er sie nicht verwehen mit einem Hauch, wenn sie ihm am Ende doch zu mißliebig würde und der Menschen zu große Bosheit seine Geduld auf eine zu große Probe stellte?! Wenn aber sonach er eben der allmächtige Herr der ganzen Schöpfung unzweifelhaft ist und du das auch glaubst, – wie kannst du da noch eine Furcht vor der dummen und blinden Welt haben?! Siehe, das ist mir an dir wahrlich nicht sehr einleuchtend! Daß du ein erstes Mal nur in der Nacht ihn besuchtest (Nikodemus hat Jesus in der Nacht, d.h. heimlich besucht; GEJ.01\_017 bis 022), das war wohl begreiflich; aber er war seitdem schon ein paar Male hier, und du hast ihn weder in der Nacht und noch weniger am Tage wieder besucht, und das war offenbar nicht recht von dir. **Nur wenn du nicht völlig glaubst, daß er der wahrhafte Messias ist, so entschuldigt das ein wenig deine Furcht und Lauheit, und du kannst das Versäumte wohl noch einholen!** – Hast du mich wohl verstanden, was ich dir damit gesagt habe?“*

Lazarus kritisiert seine Freund Nikodemus und sagt ihm deutlich, dass er lau ist in Seele und Geist: wenn Nikodemus fest (konsolidiert) wäre, hätte er keine Zweifel; er wäre ganz für oder ganz gegen Jesus. Lauheit in Seele und Geist ist von Übel.

*[GEJ.07\_047,10] Sagte Nikodemus: „Bruder, du hast vollkommen recht; aber was kann man tun, wenn man leider ein Mitglied des Tempels ist und bloß dahin alle Hände voll Arbeit hat, um den Tempel nur so zu stimmen, daß er sich nicht zu grelle Übergriffe in die Rechte der Menschen erlaubt? Um aber das zu bewirken, muß man leider oft mit den Wölfen zu heulen anfangen und sie heimlich klugermaßen von guten Herden ablenken, damit diese von ihnen nicht ganz zerrissen und gefressen werden! Und so war es mir wahrlich nicht so leicht möglich, abzukommen und mich mit dem Heilande nach Gebühr zu beschäftigen, so wie ich auch mit dir als meinem bewährtesten Freunde außer im Tempel schon beinahe zwei Jahre lang nicht habe zusammenkommen können. Denn es machte eben der Prophet Johannes und nun der Heiland aus Nazareth dem Tempel große Sorgen, und es ward über seine Bewegungen und Lehren beinahe allwöchentlich großer Rat gehalten und es wurde Mittel ergriffen, ihn verstummen zu machen; aber es fruchtete bis jetzt alles zusammen nichts, weil das Volk ihn teils für einen großen Propheten, teils aber auch schon im Ernste für einen groß werdenden neuen König und größtenteils aber auch schon für den vollwahren Messias hält, was auch – aufrichtig gesagt – bei mir selbst der Fall ist.*

Nikodemus versucht sich mit seiner weltlichen Stellung zu entschuldigen; er war Hoher Rat und weiß, dass er "mit den Wölfen heult": aber er möchte seine weltliche Stellung nicht einbüßen.

***[GEJ.07\_047,11] Das Merkwürdige dabei aber ist nur das, daß Er bei den Römern einen großen Anhang hat, und Ihm bei der Ausbreitung Seiner Lehre von ihnen gar kein Hindernis in den Weg gelegt wird! Das halte ich für ein großes Wahrzeichen für die Echtheit Seiner Messiaswürde. Weißt du aber nun nicht, wo Er etwa von Jerusalem hingezogen ist? Bei dieser Gelegenheit hätte ich selbst gute Lust, Ihn aufzusuchen und mich mit Ihm zu besprechen.“***

Durch diese Unterhaltung mit Lazarus ist Nikodemus nun zum Teil vorbereitet (aufbereitet) Jesus wieder zu begegnen.

***[GEJ.07\_047,12] Sagte Lazarus: „Freund, sieh nun nur wieder die drei Licht- und Feuersäulen an; denn nun fangen die beiden äußeren Säulen auch an, sich zu bewegen, und nähern sich der einen Mittelsäule. Wir wollen nun sehen, was daraus werden wird! Sieh, die eine von der mittäglichen Seite her hat sich nun schon mit der Mittelsäule vereinigt; aber die von der Nordseite her blieb stehen, und wir sehen nun nur noch zwei, und diese zwei leuchten nun ebenso stark wie die früheren zwölf, denn ihr Licht ist nun greller und gediegener geworden. Ja, ich kann es mir nicht denken und vorstellen, daß es am Tage heller sein könnte! Nur das Firmament ist dunkler, und hie und da in der Abendgegend ist noch ein oder der andere große Stern ersichtlich.***

**Es verändert sich erneut das Bild der Lichtsäulen am Himmel: die Mittelsäule (zusammengefügt aus den 10 Säulen) und die beiden äußeren Säulen - die später erschienen sind - verschmelzen ineinander zu einem riesigen vereinten Himmelslicht.**

Nun dürfte offensichtlich sein, was dieses neue Bild am Himmel - ein Bild der Entsprechung des Geistigen im Natürlichen - bedeutet.

***[GEJ.07\_047,13] Und da sieh in die Stadt hinab, wie die Menschen durcheinanderrennen! Selbst auf den Giebeln der Häuser stehen Menschen und starren nach der Erscheinung hin! Aber nun bewegt sich auch die Nordsäule zur Mittelsäule und vereint sich mit ihr! Jetzt haben wir es nur noch mit einer Säule zu tun!“***

***[GEJ.07\_047,14] Sagte Nikodemus: „Das ist wahrlich im höchsten Grade denkwürdig! Was nun etwa doch noch weiter geschehen wird?“***

Nun führt Lazarus den Nikodemus hin zu Jesus und das rechte Erkennen dieses großartigen Bildes am Himmel rück näher; siehe dazu die folgende E-Mail mit den Kapitel 48 und 49 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich  
Gerd